

Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz

Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

Band: 69 (1995)

Rubrik: Jahresberichte 1994

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresberichte 1994

Vereinigung

Veranstaltungen

Am 20. März 1994 trafen wir uns im «Rebstock» in Frick zur Jahresversammlung. Der Präsident durfte die Behörden der Gemeinde Frick begrüßen und würdigte insbesondere auch die von der Gemeinde Frick herausgegebene Schrift «Frick – Gestern und Heute», an der auch Mitglieder unserer Vereinigung mitgearbeitet haben. Die Leiter der Fachgruppen berichteten über ihre Arbeit und stellten die anstehenden Projekte vor.

Der Einladung zur Sommerexkursion folgten gut 50 Interessierte. Bei herrlichem Frühsommerwetter erreichte man die Stadt Konstanz. Die Führung durch die Altstadt wurde zu einer eindrucklichen Begegnung mit der über 1000jährigen Geschichte des alten Bischofssitzes am Hochrhein. Am Nachmittag besuchte man das Schloss Arenenberg, wo uns die wechselvollen Schicksale der Bonaparte-Familie – nach Waterloo – vor Augen geführt wurden. Allein der Blick vom Schloss der Königin Hortense über den Untersee bis zu den Vulkankegeln des Hegaus machte den Tag unvergesslich.

Die traditionelle Herbstwanderung, am 24. September, führte zu den Kapellen an der Landstrasse im Wegenstettertal. Dr. Emil A. Erdin, unser bewährter Kunsthistoriker, berichtete viel Wissenswertes über die Entstehung der Gotteshäuser und erläuterte die Kunstschätze, an denen heute viele Zeitgenossen achtlos vorbeigehen.

Am 4. November hielt cand. phil. Linus Hüsser aus Ueken/Fribourg in Frick

einen Vortrag über Rechtsbräuche in Fricktaler Sagen. Der junge Historiker verstand es ausgezeichnet, Denken und Empfinden unserer Vorfahren aus den Rechtsbräuchen, die in den Sagen zutage treten, herauszuarbeiten und zu erläutern.

Zeitschrift

Unsere Jahreszeitschrift «Vom Jura zum Schwarzwald», Jahrgang 68, konnte Ende Jahr an die Mitglieder verschickt werden. Der Band enthält eine breite Palette von ausgezeichneten Arbeiten über heimatkundliche Themen. Einen Schwerpunkt bilden die Beiträge über die Erzwinnung im Fricktal und die Eisenverhüttung am Hochrhein, die alle neue Aspekte und Forschungsergebnisse dieses wichtigen Teils der Wirtschaftsgeschichte unserer Region aufzeichnen.

Vorstand

Der Vorstand traf sich zu drei Sitzungen. Jahresprogramm und Finanzlage bildeten dabei die Schwerpunkte. Daneben fanden zahlreiche Zusammenkünfte einzelner Mitglieder der Fachgruppen statt. Auch in diesem Jahr wurden viele Auskünfte erteilt, Vorträge gehalten oder Beiträge geliefert, die in Zusammenhang mit den Aufgaben und Zielen unserer Vereinigung stehen.

Mitglieder

Die Zahl der Mitglieder hat sich nicht wesentlich verändert; einige wenige sind ausgetreten, andere sind weggezogen – ohne Meldung der neuen Adresse. Doch konnten wir wiederum auch einige neue Mitglieder gewinnen. Eine genaue Zahl

lässt sich erst nach dem Einzug der Jahresbeiträge ermitteln, der wegen einer Panne leider noch nicht erfolgt ist.

Leider haben uns im vergangenen Jahr einige treue Mitglieder für immer verlassen. Besonders erwähnen möchte ich unser Ehrenmitglied Albin Müller aus Rheinfelden. Der Verstorbene gehörte von 1939 bis 1981 dem Vorstand unserer Vereinigung an. Als Vizepräsident, Aktuar und besonders aber als Autor wissenschaftlicher Beiträge und als gewissenhafter Redaktor unserer Zeitschrift hat er sich grosse Verdienste erworben (siehe Nachruf in diesem Heft).

Auch in diesem Vereinsjahr durften wir wiederum einige grosszügige Spenden entgegennehmen. Wir möchten allen Freunden und Gönnern herzlich dafür danken. Dank aber auch den Autoren für ihre Beiträge und den Mitarbeitern für ihren uneigennütigen Einsatz.

Heinz Fricker

Fricktaler Museum

Die neukonstituierte Kommission konnte am 9. Mai 1994 zu ihrer ersten Sitzung zusammenkommen.

Als wesentliche Aktivitäten des Berichtsjahres sind zu nennen:

- Neuorganisation der Bibliothek sowie Sichtung und Ordnung der teilweise mit der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde gemeinsam verwalteten Periodika (A. Habich, A. Jobin, W. Fasolin).
- Einführung der EDV für die Inventarisationsarbeiten. In Zusammenarbeit mit der «Datenbank Schweizerischer Kulturgüter» in Bern wurden vom Konservator Datenbanken für die Museumsobjekte, die Fotonegativ-

sammlung sowie für die bibliophilen Bücherbestände erstellt.

- Von den Museumsobjekten sind zurzeit etwa 600 Objekte erfasst und abgespeichert. – Die Fotonegativsammlung (rund 1200 Negative) sowie die Sammlung bibliophiler Ausgaben (etwa 60 Objekte) konnten im Laufe des Jahres abgeschlossen werden.
- Die Vitrinen der urgeschichtlichen Sammlung im 3. Obergeschoss wurden durch W. Brogli provisorisch neu geordnet und beschriftet.
- Zum Saisonbeginn wurde vom Konservator ein neuer Kurzführer durchs Museum aufgelegt.
- Die Kommission trat zu sieben Sitzungen zusammen.
- Durch den Konservator wurden zwölf Führungen abgehalten.
- Am 22. September wurde ein Hauskonzert mit barocker Musik für Blockflöten, Gamben, Cembalo und Orgelpositiv durchgeführt.
- Es wurden neun Auskünfte bezüglich Museum und Stadtarchiv erteilt.
- Eingänge: Acht Bilder (teilweise von G. Kalenbach) aus dem Nachlass von Fräulein Doser. – Diverse antiquarische Bücher aus dem Nachlass eines Alphons Haeselin aus Rheinfelden (u. a. Gedichte von Ernst Münch).
- Das Museum wurde von 1530 Personen besucht (Vorjahr: 2048).

Richard Roth

Freiwillige Bodenforscher

Die 64 eingetragenen freiwilligen Bodenforscher – 14 davon rechtsrheinisch tätig – achten bei akuten Erdbewegungen auf eventuelle Bodenfunde. Dreimal traf sich die Gruppe zum Erfah-

rungsaustausch. Werner Brogli hat bei der Grossbaustelle für die Erdgastransitleitung einige bemerkenswerte Funde gemacht sowie neue Spuren von Neandertaler-Menschen entdeckt, so zum Beispiel Werkzeuge in Magden und auf einem Acker, den er von seinem Heim aus auf der gegenüberliegenden Rheinseite entdeckte und abzusuchen sich vornahm. Ein ganzer Fundkomplex aus der Altsteinzeit wurde in Säckingen, an der Schneckenhalde beim Kurzentrum, geborgen.

In Frick und Wittnau wurden bronzezeitliche Funde gemacht. Fundgegenstände werden für Ausstellungen zur Verfügung gestellt, zurzeit etwa im Burghaldenmuseum in Lenzburg. Auch im Fricktaler Museum in Rheinfelden wurden bei der Neugestaltung der urgeschichtlichen Abteilung sehr viele Funde der Bodenforscher in die Ausstellung integriert. Anderes Material wird der Wissenschaft für Untersuchungen zur Verfügung gestellt, zum Beispiel geschlagene Silexbeile von der Ausgrabung Strick in Magden. Deren Rohmaterial stammt vom Lampenberg, wie nun wissenschaftlich nachgewiesen werden konnte. Die Ergebnisse werden laufend in der Zeitschrift veröffentlicht, wie etwa der Bericht über die Möhlener Glasurne im letzten Heft. Ein zunehmendes Problem für die Bodenforschung stellen die Erdverlagerungen aus fundträchtigen Schichten dar. So wurde kürzlich Ausgrabmaterial mit römischen Funden aus Ueken in Oberfrick deponiert. Dies wird in Zukunft der Forschung erhebliche Probleme aufgeben.

Hausforschung

Im vergangenen Jahr versuchte die Arbeitsgruppe wieder, aus den vielen abgebrochenen ländlichen Bauten einige besondere Beispiele auszuwählen und Einzelheiten oder ganze Bauten zu dokumentieren. Ein Fachwerkhaus in Möhlin, eine Häusergruppe im Fricker Mitteldorf, ein Hochstudhaus in Oeschgen, eine Ständerwand in Zeihen, ein Fachwerkhaus in Wallbach, Wandmalereien an einem Haus von 1784 in Obermumpf, ein Teil eines Strohdachhauses in Wallbach sowie ein Hochstudhaus in Wölflinswil konnten mehr oder weniger ausführlich dokumentiert werden. Häufig stehen diese Arbeiten unter grossem Zeitdruck, weil die Abbrüche erst durch das Erstellen der Baugespanne erkannt werden. In Wölflinswil waren auch die Bodenforscher in Aktion und entdeckten nach dem Abbruch unter anderem zwei Grubenhäuser. Vom Eifer der jungen Enthusiasten angesteckt, fand gar der Baggerführer ein durchbohrtes Steinbeil.

Werner Fasolin